

6. / VIII. 1916

— Im Deutschen Volkstheater versammelten sich gestern vormittags — wie im Abendblatt gemeldet — Mitglieder, Beamte und technische Vorstände auf der Bühne, wo sie vom neuen Direktor Herrn Karl Wallner begrüßt wurden. Der Direktor betonte, daß die Zeit, in der er durch sechs Jahre als Mitglied dem Deutschen Volkstheater angehörte, zu seinen schönsten Erinnerungen gehöre und daß er überhaupt die 29 Jahre seines Bühnenwirkens dahin charakterisieren dürfe, es hätte überall, wo er war, die innigste Kollegialität geherrscht, das freudigste und freundlichste Miteinanderwirken zur Förderung des Ganzen, des Theaters, der Kunst. Das sei es, was er sich auch für das Deutsche Volkstheater ersehne, dessen Leiter zu werden sein Lebensideal gewesen. Er gehöre nun zu jenen seltenen Glücklichen, denen ein gütiges Schicksal es vergönnt, ihr Ideal zu erreichen. Ein einheitliches Programm wolle er nicht entwickeln. Es sei sein Bestreben, das Deutsche Volkstheater gut zu führen und alle Schauspieler, an sich vortreffliche und erschlaffte Künstler, durch Zuweisung der ihrem Wesen entsprechenden Aufgaben und durch verständnisvolle Pflege ihrer Eigenart noch über sich selbst hinaus bis zur Vollenendung emporzuheben. Jeder möge sein Bestes geben, denn ein Theater sei nur dann wirklich gut, wenn sich alle Kräfte desselben einheitlich zu solcher Höhe emporgearbeitet, daß Publikum und Kritik einbekennen müssen: Hier wird gut Komödie gespielt! Auf diese Weise wollen wir gemeinsam den Ruf und Ruhm des Deutschen Volkstheaters fördern! — Direktor Wallner stellte schließlich noch Herrn Dr. Emil Heller als seinen juristischen Berater, Herrn Regisseur Reusch als seinen künstlerischen und Herrn Sekretär Geiringer als seinen administrativen Stellvertreter vor. Die Ansprache wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Nach der Begrüßungsfeier wurde an die erste Probe des Schauspiels aus den Bauernkriegen „Auferstehung“ von Franz Josef Engel geschritten, die als erste Neuheit noch im Laufe dieses Monats in Szene geht.